

Warum hat der Schweizer Tourismus ein Finanzierungsproblem, und wie kann er es lösen?

Präsentation anlässlich des Tourismus Forums Schweiz vom 12. November 2015

Bern, 12. November 2015

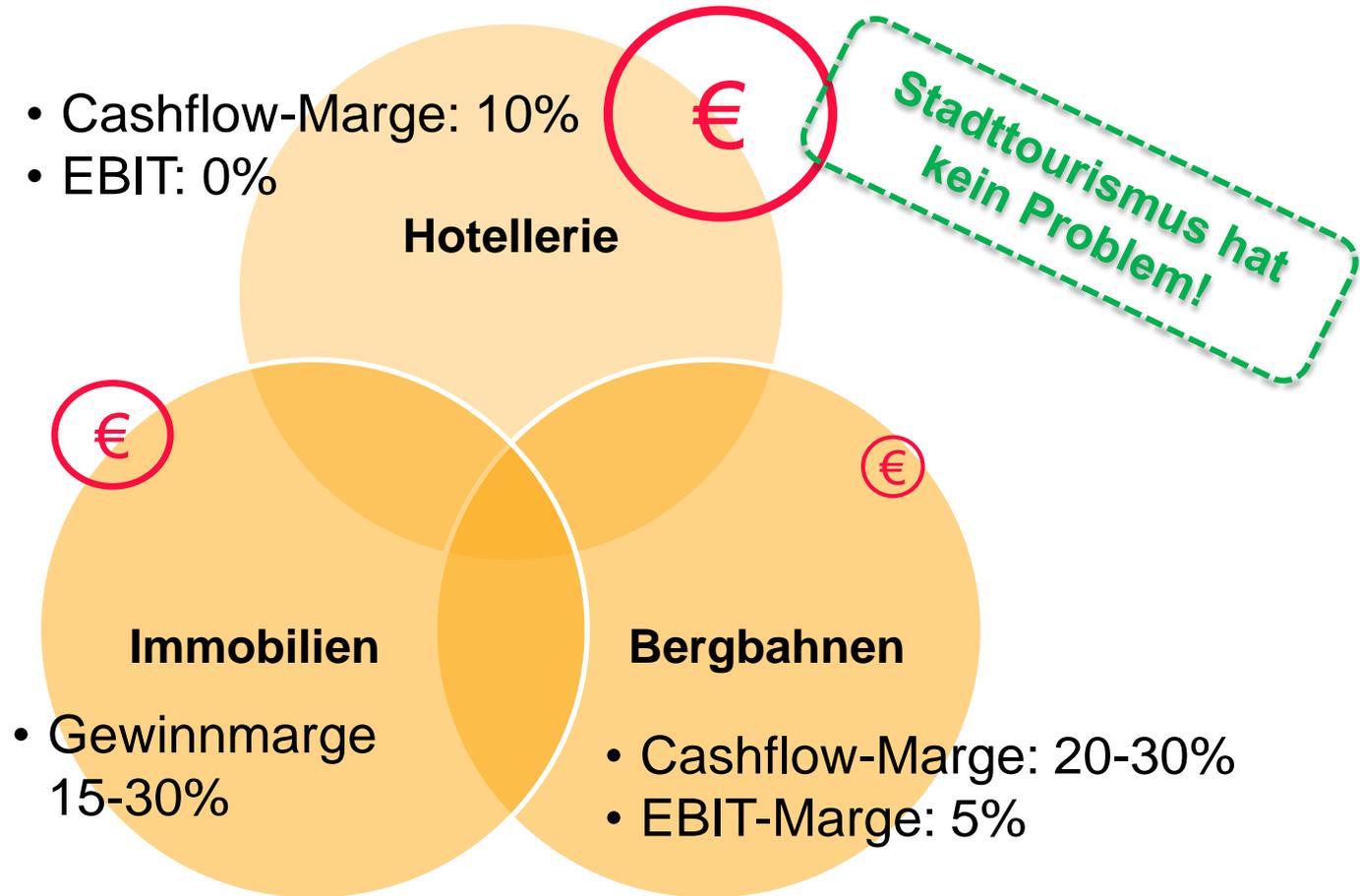
Peder Plaz, Master in Public Administration, Partner

Inhalt

1	Einleitung	3
2	Hotellerie	5
3	Bergbahnen (bzw. Tour. Infrastruktur)	16

1 Einleitung

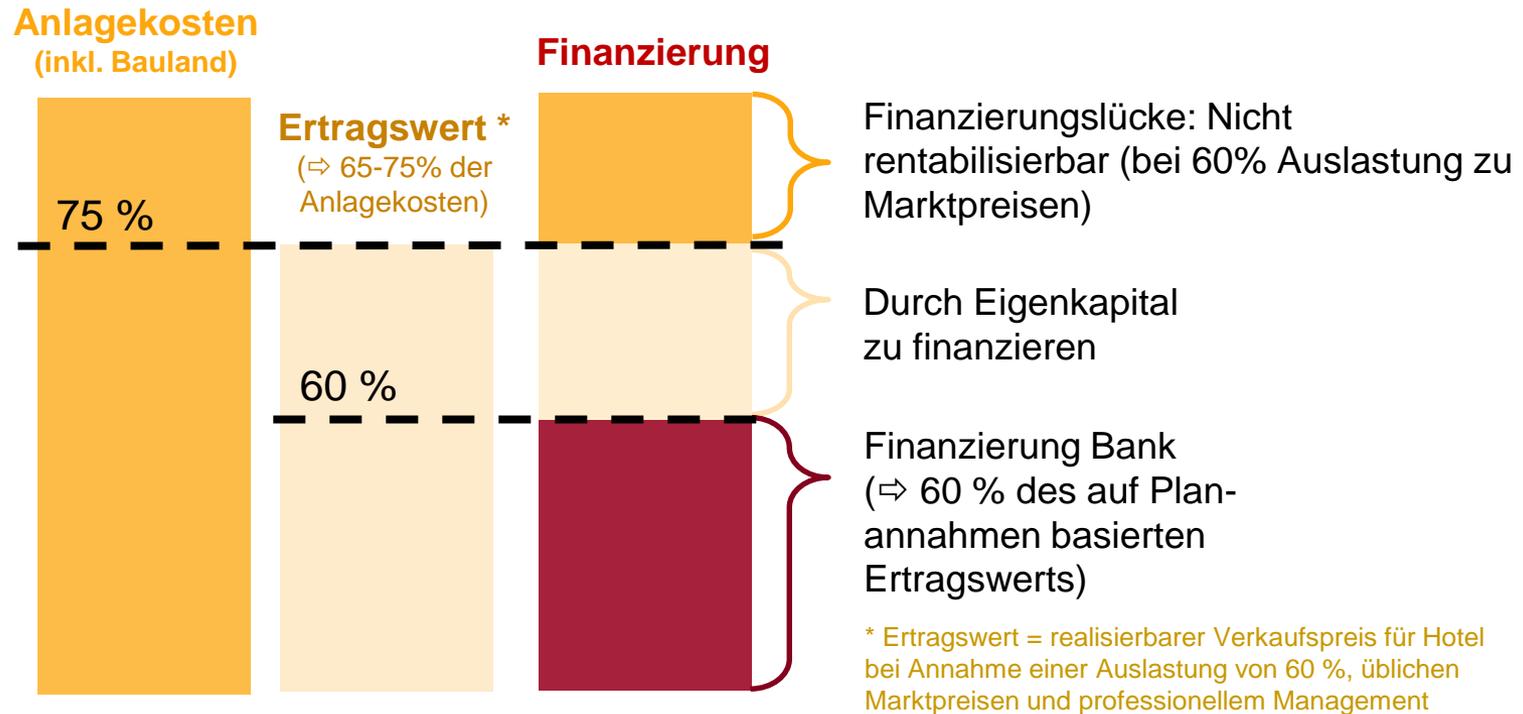
Unterschiedliche Problemstellung je nach Geschäftsfeld



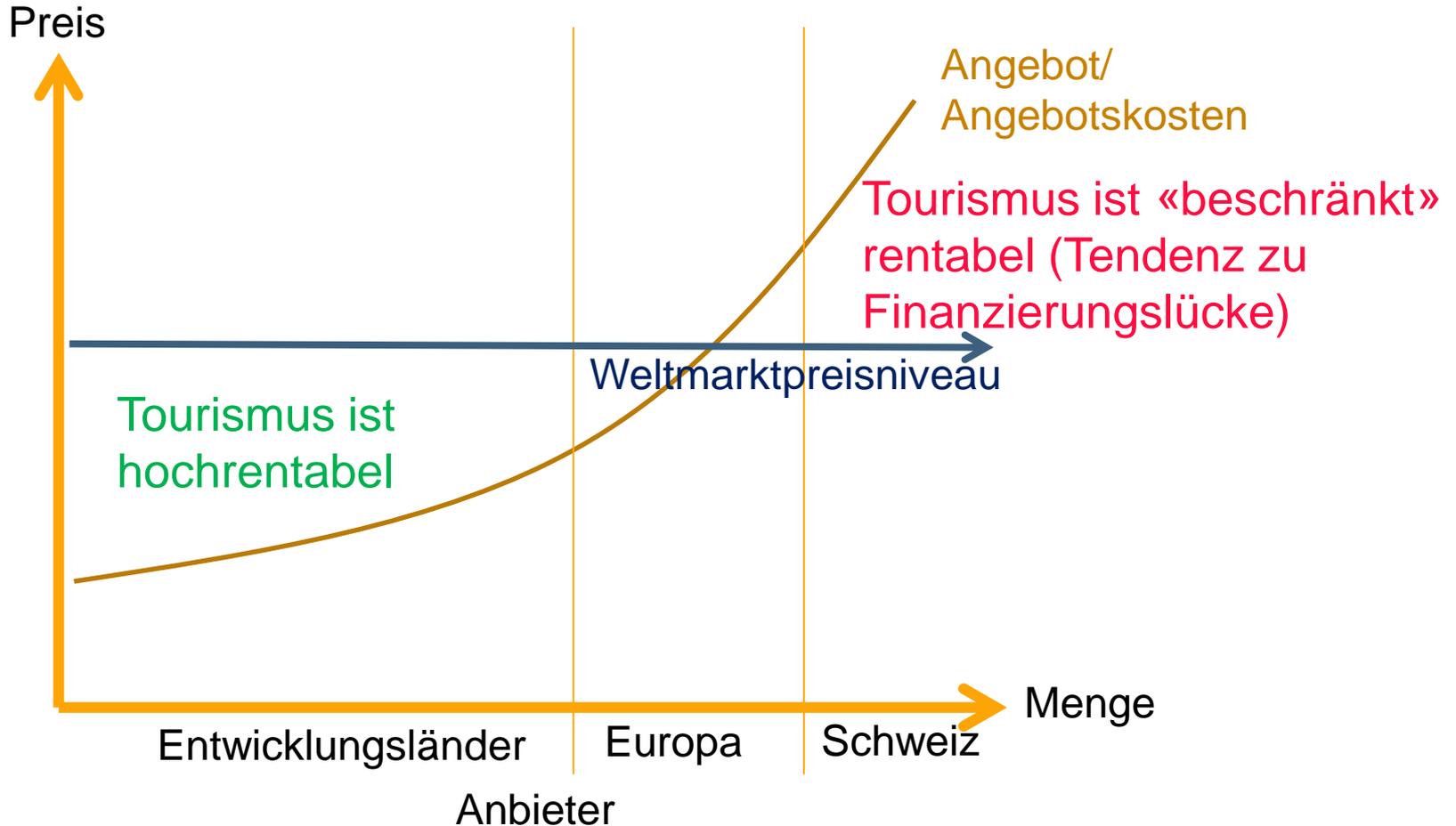
€ Grösse der Euroabhängigkeit

2 Hotellerie

Finanzierungslücke bei Hotels ist heute die Regel



Die Schweiz gehört zu den Ländern mit den höchsten Herstellungskosten für das Weltmarktprodukt «Übernachtung und Essen»



Wenige selbst beeinflussbare Aspekte

Kein komparativer Nachteil

- Auslastungsmöglichkeiten
- Geografische Lage (Angebot und Nähe zu attraktiven Märkten)
- Verkehrstechnische Erschliessung
- Politische Stabilität
- ...

Komparativer Nachteil

- Zur Stärke neigender Wechselkurs
- Innerstaatlicher Wettbewerb für Arbeitskräfte
- Allg. Preisniveau
- Mindestlöhne für «Ausländer»

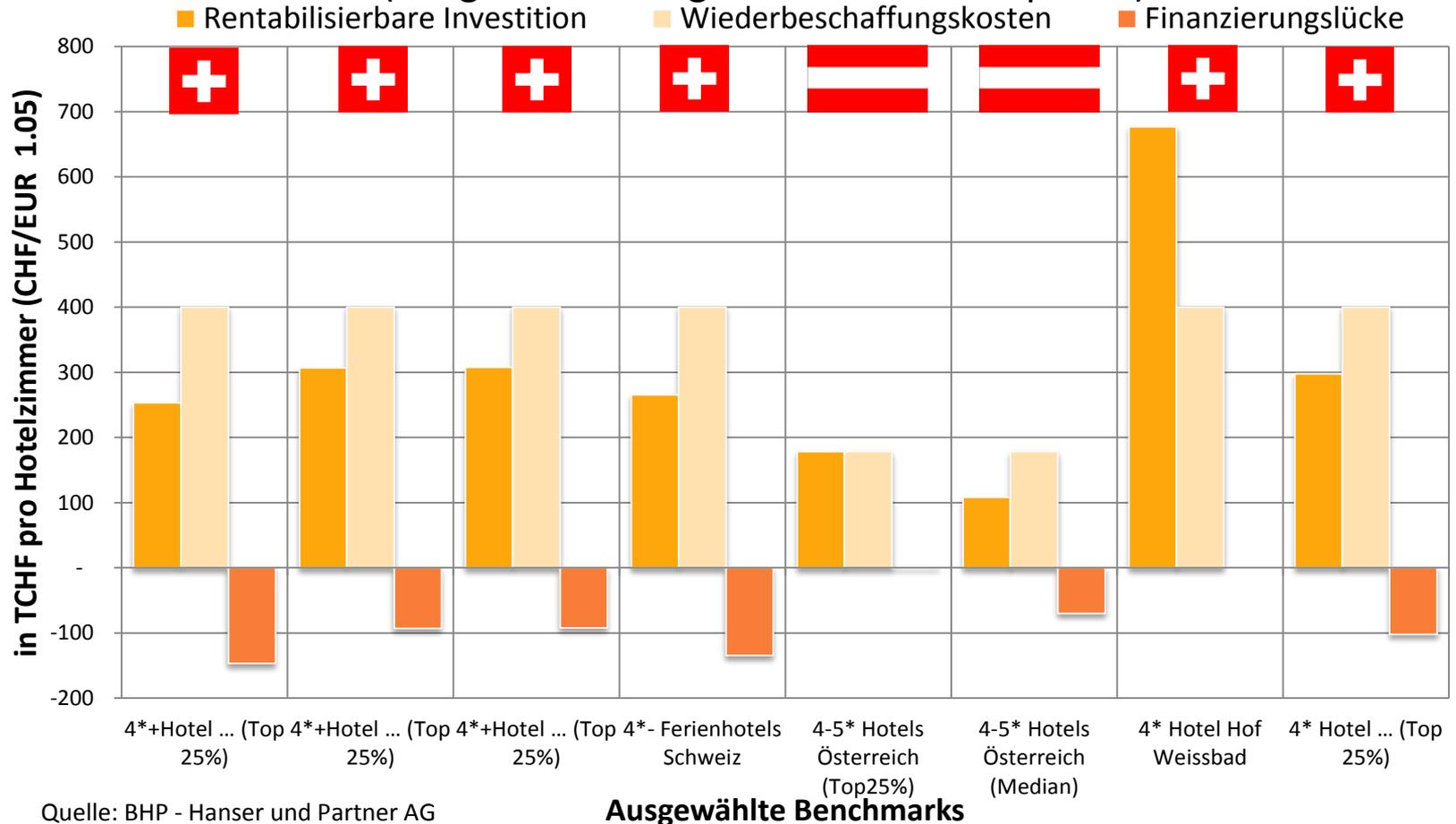
Teilweise:

- Generelle Planungsfreiheit (Raumplanung, Resortbildung)
- Flexibilitäten im Arbeitsgesetz
- Baurechtliche Auflagen
- Betriebsgrößen und -strukturen
- Wettbewerb mit Zweitwohnungen

Die 25% besten Hotels in Österreich haben keine Finanzierungslücke.

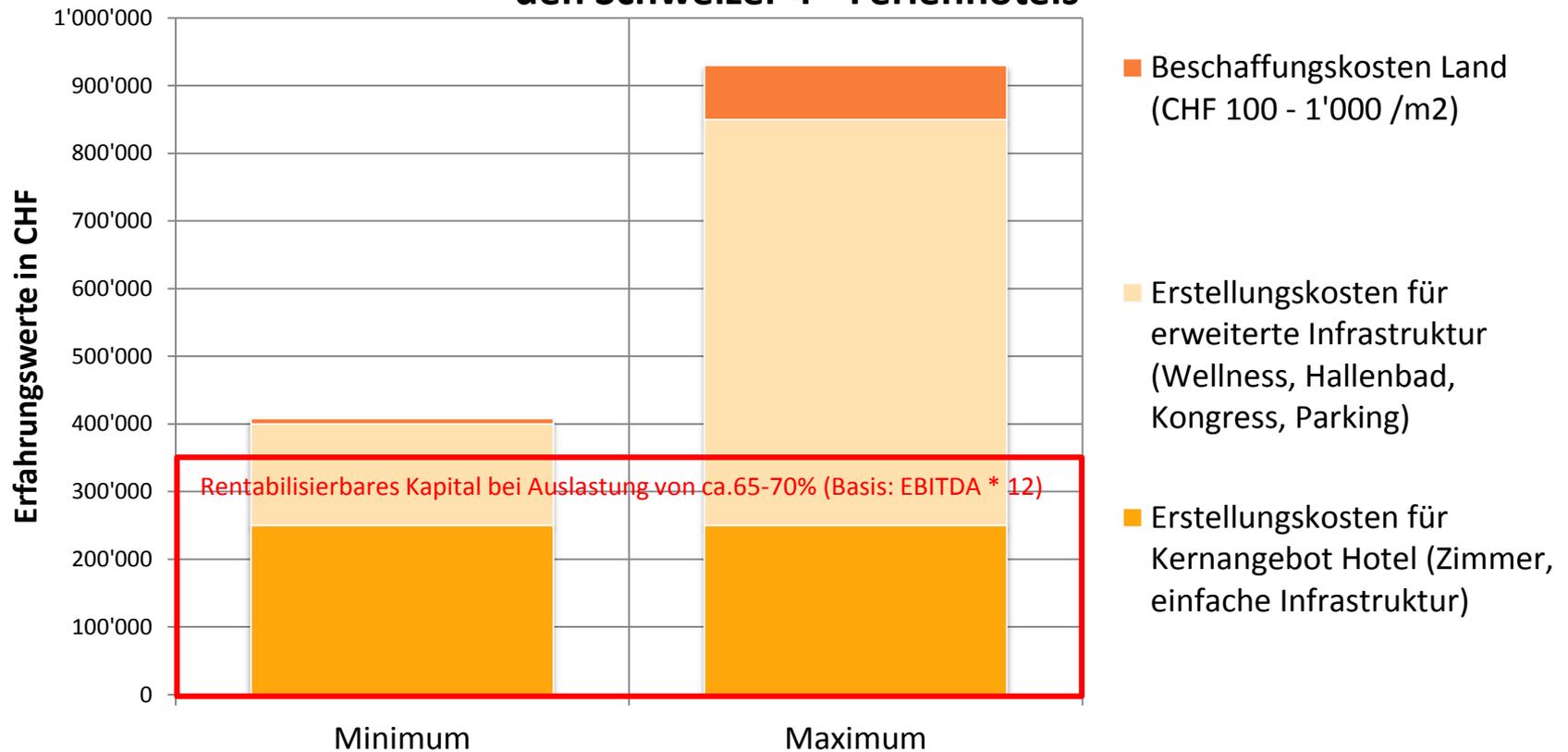
Rentabilisierbare Investitionen in der Hotellerie

(Ausgewählte Vergleiche von Fallbeispielen)



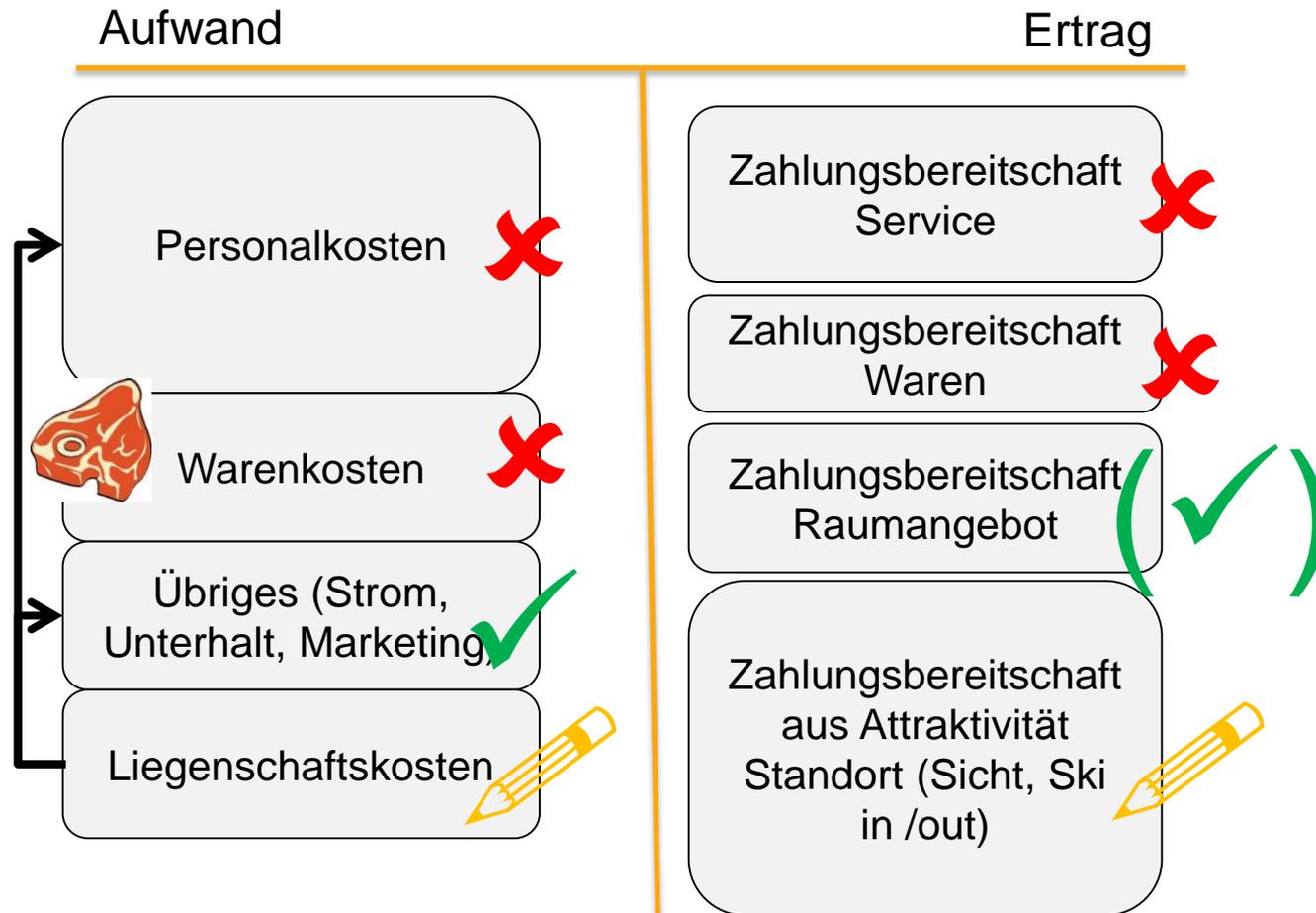
Ein zentraler Schlüssel liegt bei den Betriebsstrukturen

Vergleich der Anlagekosten und des rentabilisierbaren Kapitals in den Schweizer 4*-Ferienhotels



Quelle: BHP - Hanser und Partner AG

Der derzeit einzig beeinflussbare Schlüssel liegt bei den Strukturen.

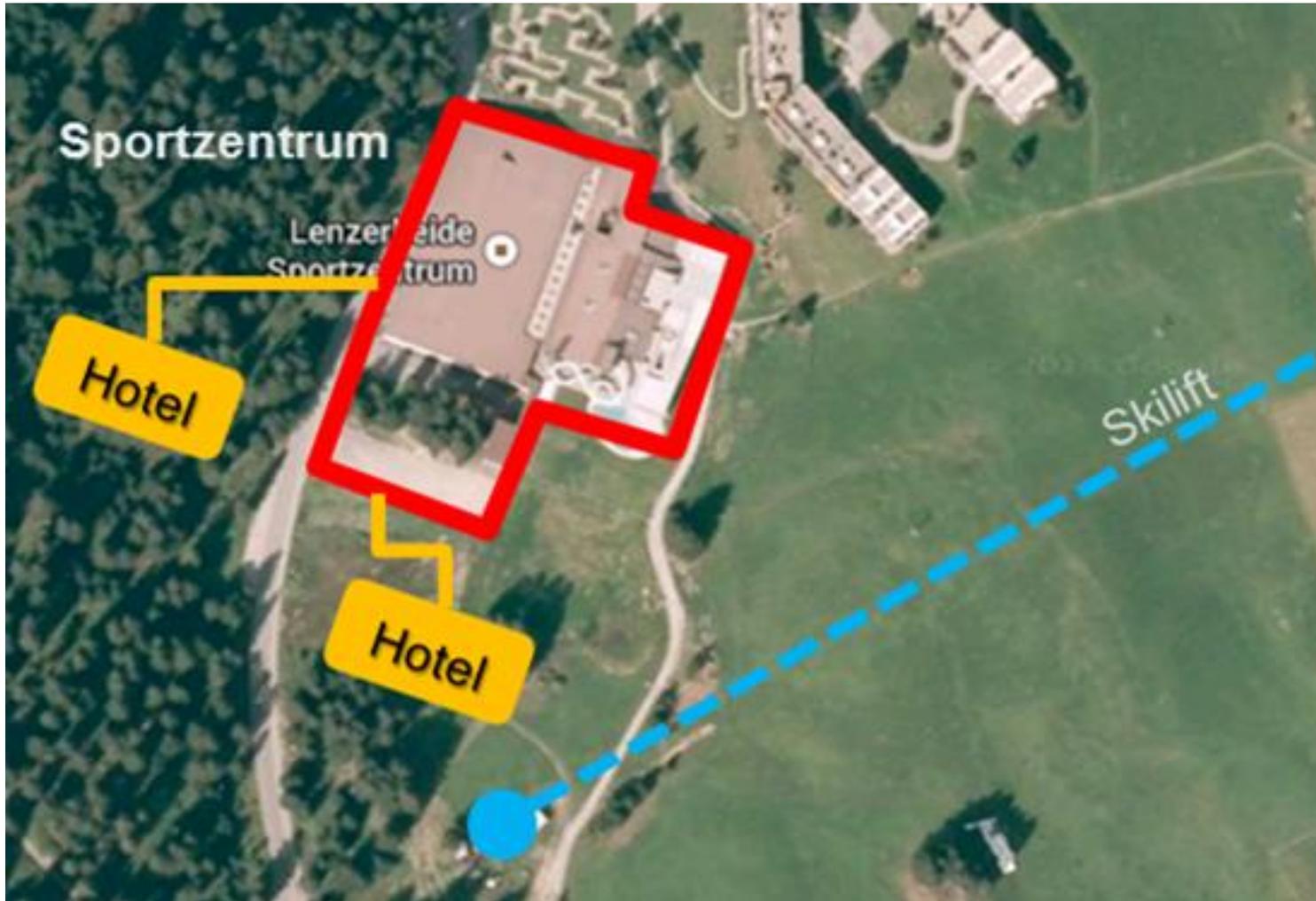


- ✗ Ungünstig und durch Hotels kaum beeinflussbar in der CH
- ✓ Kein besonderes Problem in der CH
- ✎ Beeinflussbar durch Hotels in CH

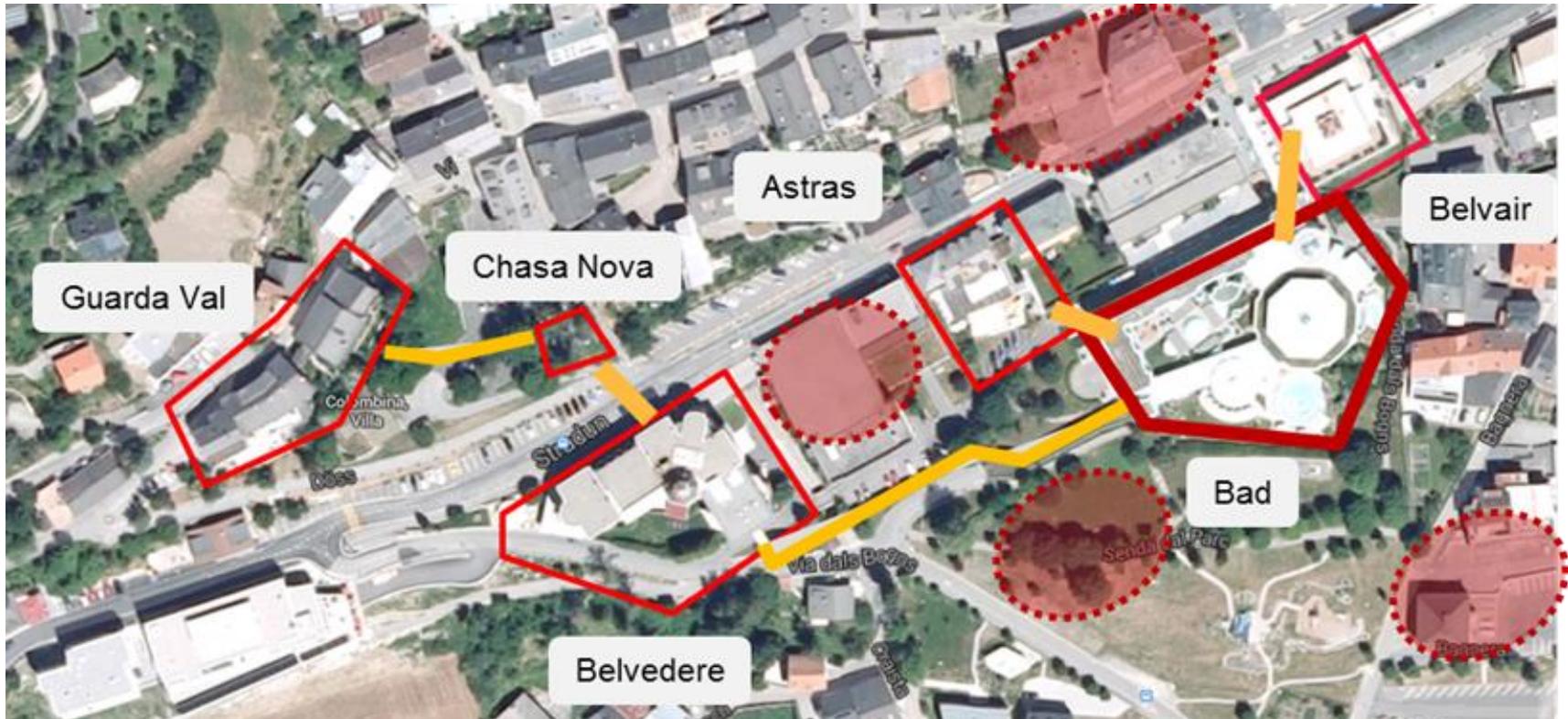
Kombination von öffentlichen touristischen Angeboten und privater Beherbergung



Kombination von öffentlichen touristischen Angeboten und privater Beherbergung

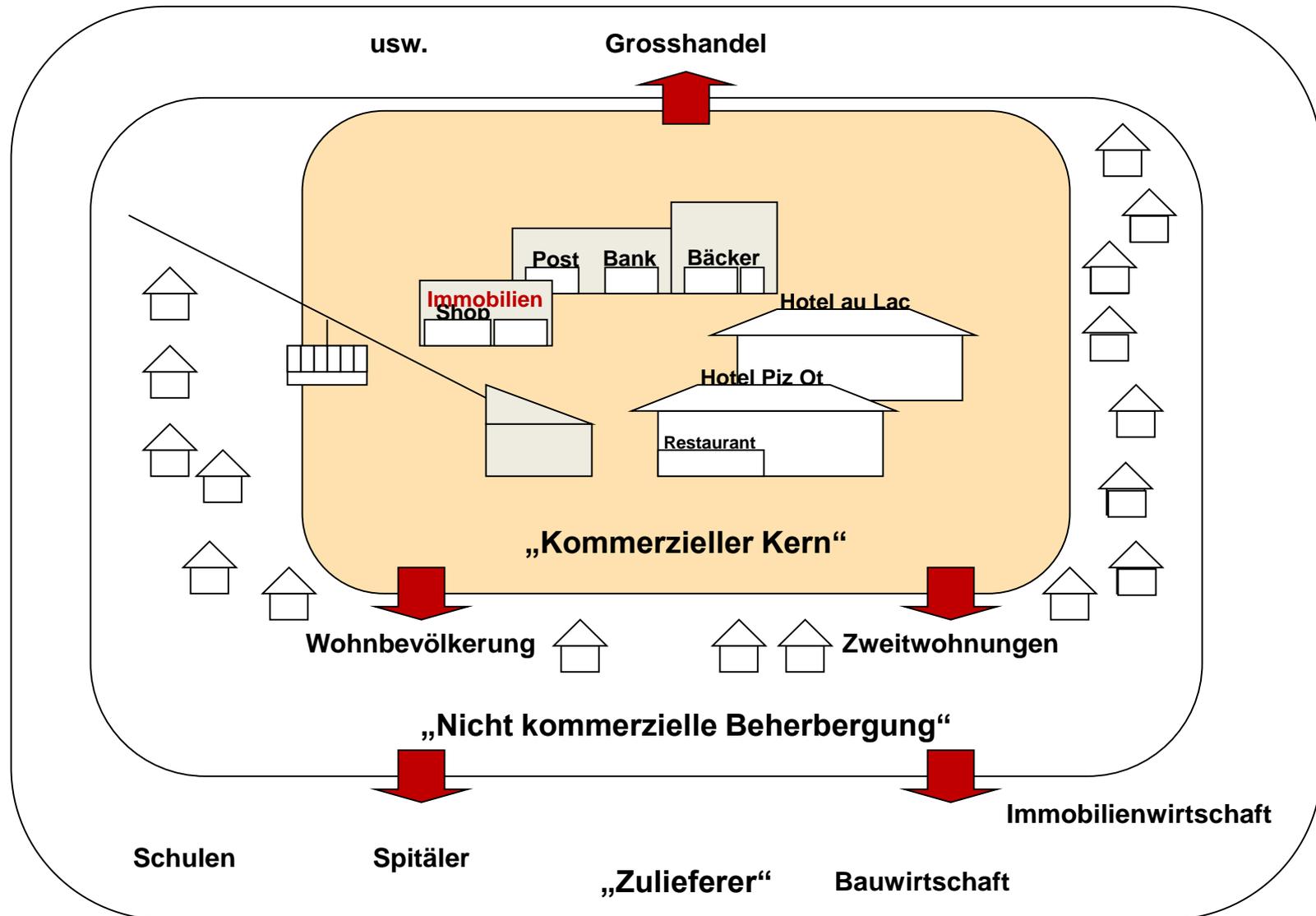


Bestehende Betriebe mit bestehenden Angeboten besser verknüpfen.



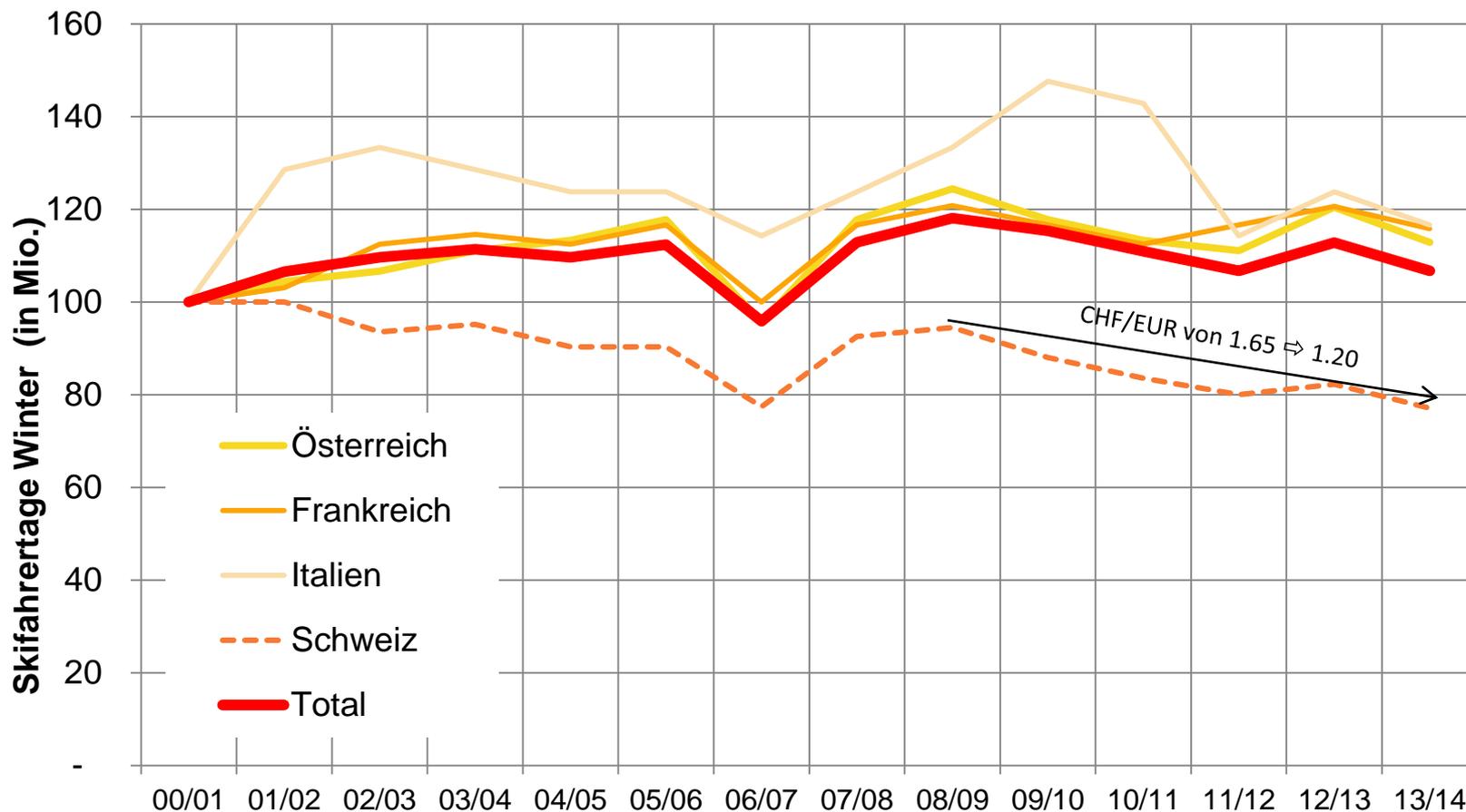
2 **Bergbahnen**

(bzw. Touristische Infrastruktur)



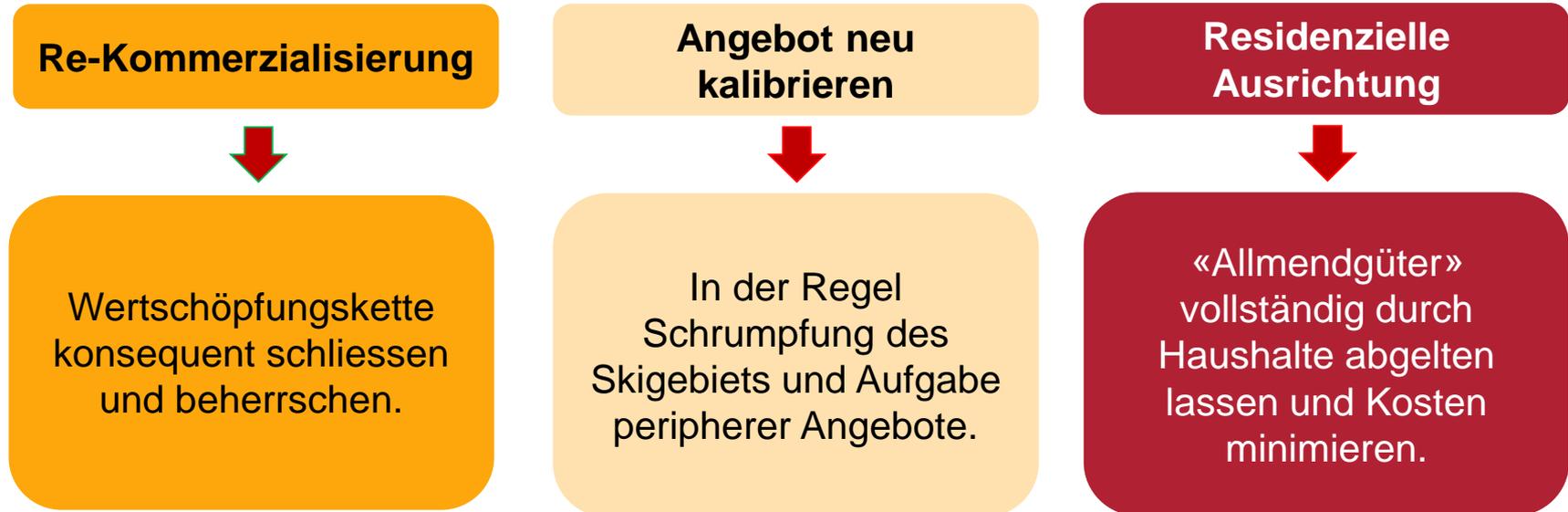
Nebst einer stagnierenden Inlandnachfrage fehlen insbesondere die internationalen Gäste

Entwicklung der Winter Skier-Days in den Alpenländern

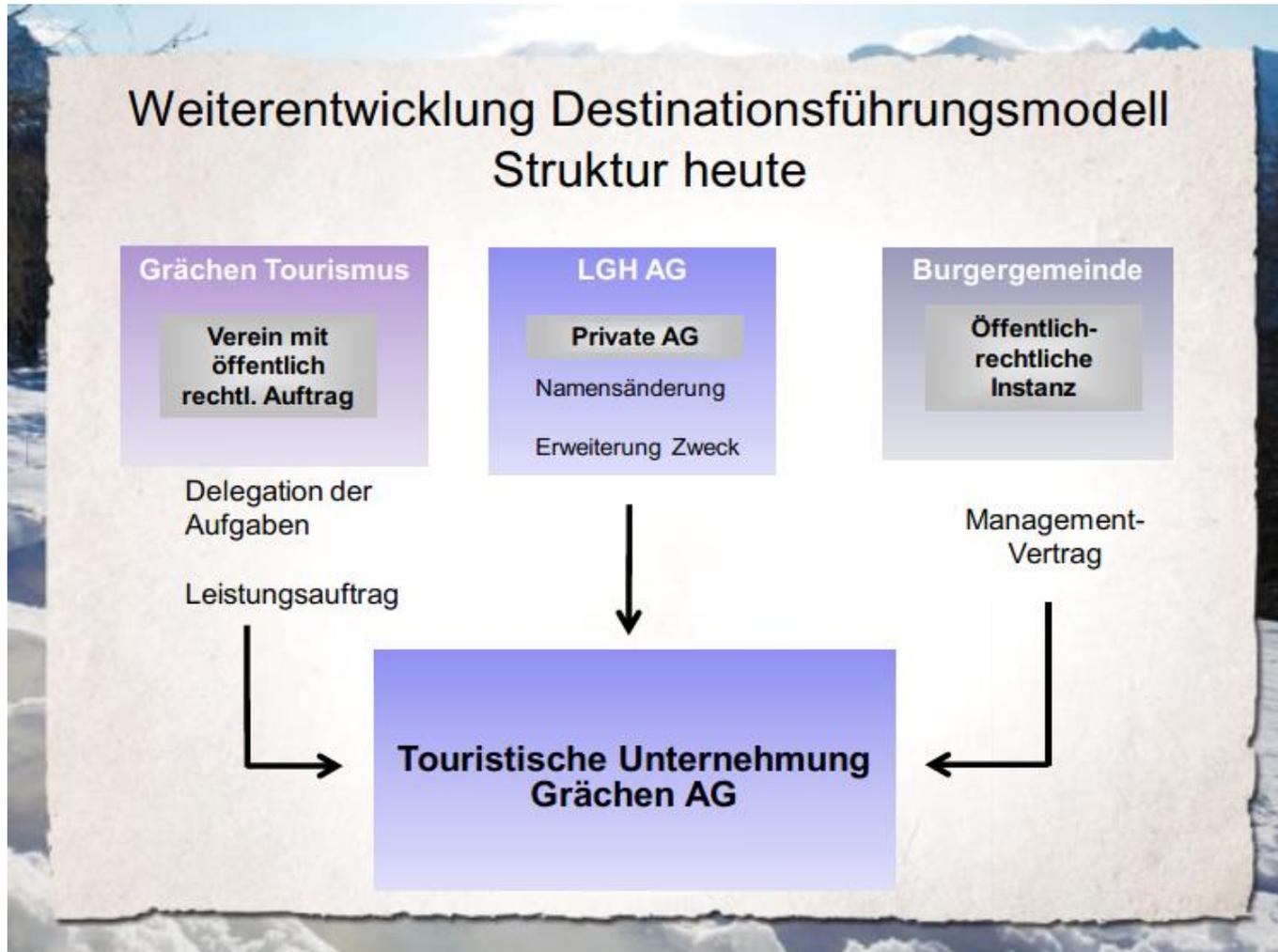


Quelle: Wirtschaftsforum Graubünden / Vanat, L. (2015)

Verschiedene (kombinierbare) Ansätze können verfolgt werden



Zusammenführen von Tourismusorganisation, Bergbahn usw. Neubau kommerzielle Beherbergung



Anpassen der Strukturen an die Nachfrage ...

REGION

DIE SÜDOSTSCHWEIZ | FREITAG, 22. NOVEMBER 2013 7

FDP Chur nominiert Grossratskandidaten

Chur. – Die Mitglieder der FDP Chur haben am Mittwochabend die Kandidatinnen und Kandidaten für die Grossratswahlen vom 18. Mai 2014 nominiert. Wie die Partei in einer Medienmitteilung schreibt, steigt sie mit den Bisherigen Bruno Claus, Ruedi Kunz, Urs Marti und Vera Stiffler ins Rennen um die Wahl in den Grosse Rat. Als neue Kandidaten komplettieren Claudia Bundi und Dominik In-fanger die Liste. Als Grossrats-Stellvertreter hat die Partei gemäss der Mitteilung den Bisherigen Hans Martin Meuli sowie die neu antretenden Susanne Lebrument, Monika Werder und Andrea Ullius nominiert. (so)

Im Oberengadin beginnt die Saison

St. Moritz. – Am kommenden Wochenende wird in St. Moritz auf der Corviglia und auf dem Corvatsch die Wintersaison eröffnet. Nachdem die Diavolezza seit Mitte Oktober 2013 geöffnet ist, wird am kommenden Samstag auch auf dem St. Moritzer Hausberg Corviglia und auf dem Corvatsch in die Wintersaison gestartet. Für Langlauf-Begeisterte findet vom 29. November bis zum 1. Dezember in Pontresina das Nordic Opening

San Bernardino ist bis auf Weiteres kein Skiort mehr

San Bernardino blickt in eine ungewisse touristische Zukunft. Potenzielle Investoren sind abgesprungen, und der Neubau der Bergbahnanlagen rückt in weite Ferne. Als Folge davon bleibt das Skigebiet die zweite Saison in Folge geschlossen.

Von Stefan Bisculm

San Bernardino. – Im letzten Winter brachen die Übernachtungszahlen in San Bernardino um rund die Hälfte ein. Schuld daran waren die veralteten Skianlagen, die aufgrund unterlassener Sanierungsarbeiten zum Stillstand kamen. An dieser Ausgangslage hat sich über den Sommer nichts verändert. «Die Skilifte bleiben definitiv auch in der kommenden Wintersaison geschlossen», sagt Gemeindepräsident Christian de Tann. Und wie stehen die Chancen für eine Wiedereröffnung in der nächsten Saison? «Dazu kann ich nichts sagen.»



Ausser Betrieb: Die Anlagen der Bergbahnen San Bernardino stehen auch in diesem Winter still. Bild Yanik Bürkli

Masterplan ausgearbeitet. Investitionen zwischen 80 und 100 Millionen Franken wären demnach nötig, um den Tourismusort San Bernardino wieder wachzuküssen.

Die Gemeinde hatte bereits eine In-

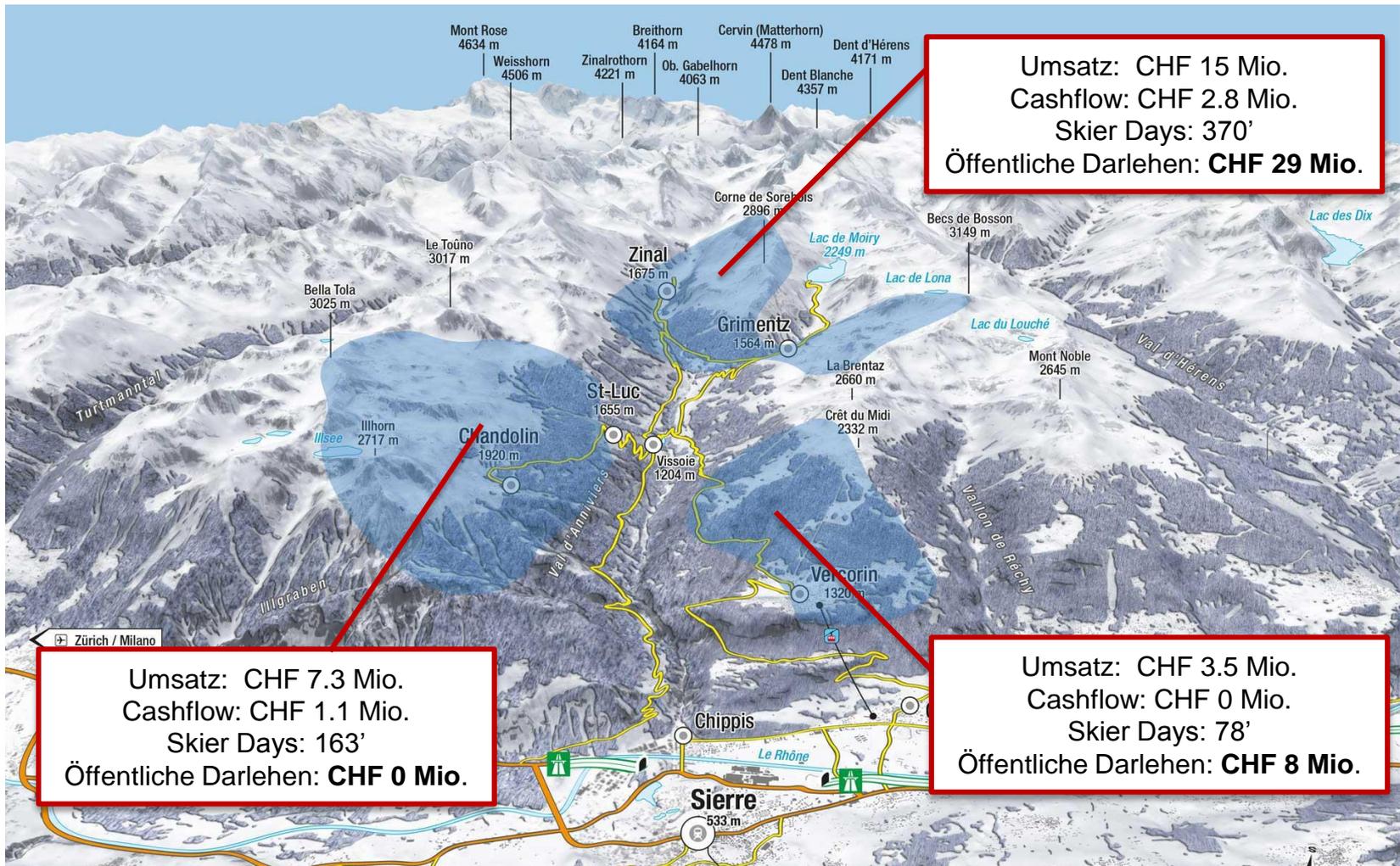
über die Hälfte der tausend zusätzlichen Betten in Zweitwohnungen gestanden. Diese hätten das Grossprojekt wesentlich mitfinanziert.

Gemeinde zögert mit dem Kauf

schäft. Denn die Anlagen sind so mardere, dass sie in den kommenden Jahren ohnehin rundum erneuert werden müssen – für insgesamt 30 bis 40 Millionen Franken.

Besitzerfamilie Ghezzi wehrt sich
Obwohl es die Familie Ghezzi war, welche die Skianlagen verlottern liess, will diese nicht die Verantwortung für den zweiten Winter ohne Skisport in San Bernardino übernehmen. In einer ausführlichen Medienmitteilung schreibt die Familie Ghezzi, sie habe seit den Achtzigerjahren alle Investitionen in die Skianlage ohne Zuschüsse seitens der Gemeinde oder des Kantons getätigt. Wie die Besitzerfamilie weiter ausführt, wäre sie auch zu einer Inbetriebnahme der Anlagen für die nächste und übernächste Saison bereit gewesen, vorausgesetzt, die Gemeinde hätte einen Teil des Defizits beglichen. Doch die Verhandlungen im Sommer dauerten zu lange und das Zeitfenster für eine kurzfristige Sanierung ging wieder zu. Für

Finanzierungen durch die öffentliche Hand basierend auf direkten und touristischen Steuern



Diskussion

Drei Themen zur vertieften Diskussion im Sinne eines Agenda Settings



Wie und wo soll die Tourismuspolitik Akzente setzen?

